



Interpellation "Zufriedenheit in der Schule?"

Marianne Federer (FLiG) reichte am 4. Mai 2004 zusammen mit acht Mitunterzeichnenden nachstehende Interpellation ein:

"Im Geschäftsbericht 2003 wird unter Ziel 1.5 über die verschiedenen Umfragen in den Gossauer Schulen berichtet. 47% der Lehrkräfte haben sich gemäss Pressebericht nicht daran beteiligt. In einem sensiblen Instrumentarium – wie das die Umfrage zum eigenen Arbeitsplatz darstellt – ist es sehr wichtig, dass die Beantwortung der Fragen zu keinen Rückschlüssen auf die Person führen kann.

Frage 1

Hat der Schulrat diesen Bedenken genügend Rechnung getragen?

War die Fragestellung bei den Umfragen genügend professionell, um der Behörde auch eine differenzierte Rückmeldung zu geben?

Wer hat sie ausgezählt? Wo wurde sie ausgewertet? War die Neutralität sichergestellt?

Frage 2

Teilt der Stadtrat die Ansicht, dass eine Nichtbeteiligung von 47% der Lehrkräfte ein Indiz sein kann, dass ein Teil dieser Lehrer damit ihrer Unzufriedenheit Ausdruck gibt oder vielleicht im Sinn „es nützt ja ohnehin nichts“ schon resigniert hat? Wie kommt der Stadtrat unter diesen Umständen auf eine Zufriedenheitsquote von 95%? Gedenkt der Stadtrat dieser offenen Frage den notwendigen Stellenwert einzuräumen?

Die Eingangs geschilderten Bedenken zur Lehrerbefragung sowie die massiven Probleme und Kündigungen im Haldenbüel, Protestaktionen von Eltern können Signale für Führungsprobleme sein. Welche politische Tragweite solche Probleme haben können, hat die Stadt Gossau erst kürzlich erlebt. Personalprobleme müssen ernst genommen werden und erfordern vom Stadtrat höchste Priorität.

Frage 3

Ist sich der Stadtrat dieser Brisanz bewusst?

Im Zusammenhang mit den Problemen Haldenbüel publizierte der Schulrat schriftlich die Absicht, einen Lehrer innerhalb von Gossau zu versetzen, obwohl durch den Schulrat noch kein definitiver Entscheid gefällt wurde. Diese Mitteilung hat bei Eltern, Lehrerinnen und Lehrern viel Staub aufgewirbelt und zu Spekulationen verleitet.

Frage 4

Teilt der Stadtrat die Ansicht, dass Erwägungen noch nicht an die Öffentlichkeit gehören?

Frage 5

Wie beurteilt der Stadtrat die zahlreichen Kündigungen?

Was hat die Schulbehörde dagegen unternommen?"

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation:

Frage 1

Hat der Schulrat diesen Bedenken genügend Rechnung getragen?

War die Fragestellung bei den Umfragen genügend professionell, um der Behörde auch eine differenzierte Rückmeldung zu geben?

Wer hat sie ausgezählt? Wo wurde sie ausgewertet? War die Neutralität sichergestellt?

Antwort des Stadtrates

Die Anonymität der Antwortenden war grundsätzlich immer sichergestellt, soweit die Antworten anonym gegeben wurden. Dort, wo der Fragebogen unterzeichnet, allenfalls mit der Telefonnummer ergänzt, wurde, bestand hingegen die Möglichkeit für Rückfragen oder Rückantworten. Sollte sich jemand die Zeit und Mühe nehmen, Personen hinter den Antworten zu eruieren, ist nicht auszuschliessen, dass bei den acht Kleinklassen Rückschlüsse auf die antwortende Person zu ziehen sind, insbesondere dort, wo aufgrund namentlicher Rückmeldungen auch Rückschlüsse auf die restlichen – wenn auch anonym - Antwortenden gemacht werden könnten. Somit kann festgestellt werden, dass der Schulrat den von den Interpellanten vorgebrachten Bedenken genügend Rechnung getragen hat.

Die vom Schulrat erarbeiteten Fragebogen basieren auf den zahlreich vorhandenen Beispielen gleich gelagerter Umfragen, wie sie in anderen Schulgemeinden unter Beizug kostenintensiver Berater durchgeführt wurden.

Die Umfrage der Schule der Stadt Gossau wurde von Mitarbeitenden des Schulamtes auf dem Schulamt ausgewertet. Die Neutralität war sichergestellt.

Frage 2

Teilt der Stadtrat die Ansicht, dass eine Nichtbeteiligung von 47% der Lehrkräfte ein Indiz sein kann, dass ein Teil dieser Lehrer damit ihrer Unzufriedenheit Ausdruck gibt oder vielleicht im Sinn „es nützt ja ohnehin nichts“ schon resigniert hat? Wie kommt der Stadtrat unter diesen Umständen auf eine Zufriedenheitsquote von 95%? Gedenkt der Stadtrat dieser offenen Frage den notwendigen Stellenwert einzuräumen?

Antwort des Stadtrates

Schulrat wie Stadtrat bedauern die Tatsache, dass nur 53% der befragten Lehrpersonen an der Umfrage teilgenommen haben. Sofern Lehrkräfte durch ihre Nicht-Teilnahme an der Umfrage ihrer Unzufriedenheit oder der Resignation Ausdruck verleihen wollten, so ist dies umso bedauerlicher, weil damit Unzufriedene eine Gelegenheit zur Meinungsäusserung nicht genutzt haben und allfällige Gründe von Unzufriedenheit nicht offen gelegt wurden. Auch wenn die wahren Gründe für den Verzicht auf das Ausfüllen des Fragebogens nicht einfach zu eruieren sein werden, hat sich der Schulrat im Rahmen der Auswertung der Ergebnisse der Umfrage aber bereits vertieft mit der Frage der Abstinenz auseinandergesetzt. Im Rahmen seiner Kontakte mit den Schulleitungspersonen wie im Rahmen seiner Visitationen versucht der Schulrat, in ergänzenden Gesprächen auf offene Fragen vertiefte Antworten zu erhalten.

Stadtrat wie Schulrat können nur die eingegangenen Antworten auswerten. Immerhin darf festgestellt werden, dass es weder üblich noch sinnvoll ist, die Nicht-Antwortenden in die Auswertung miteinzubeziehen. Die vom Schulrat ermittelte Zufriedenheitsquote von 95% ergibt sich aus der Addition der 78% der Zufriedenen und 17% der sehr Zufriedenen.

Frage 3

Ist sich der Stadtrat dieser Brisanz bewusst?

Antwort des Stadtrates

Ja. Anstelle von Wiederholungen wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

Frage 4

Teilt der Stadtrat die Ansicht, dass Erwägungen noch nicht an die Öffentlichkeit gehören?

Antwort des Stadtrates

Erwägungen bilden die Grundlage eines Beschlusses und machen diesen erst verständlich. Im Sinne einer transparenten Kommunikation hat der Schulrat Ende März 2004 zwar nicht die Öffentlichkeit, wohl aber die Eltern sowie die Schulleitungen darüber orientiert, dass ein Wechsel einer Lehrperson vom Haldenbüel ins Notkerschulhaus vorgesehen sei.

Frage 5

Wie beurteilt der Stadtrat die zahlreichen Kündigungen?
Was hat die Schulbehörde dagegen unternommen?

Antwort des Stadtrates

Jedes Jahr verlassen zwischen 5 und 15 Lehrpersonen die Dienste der Schule der Stadt Gossau. Die Gründe für diese Austritte sind ganz unterschiedlich. Sie reichen vom Wechsel an eine andere Lehrerstelle, Weiterbildung, Reisen, familiäre Gründe bis zum Wohnortswechsel, Berufswechsel oder zur Berufsaufgabe infolge Pensionierung oder gar Wegfall der Stelle in Gossau. Die insgesamt zehn Abgänge im Personal der Klassenlehrkräfte auf Ende Schuljahr 2003/2004 sind somit nicht besonders auffallend. Auffallend ist allerdings, dass diesmal fünf Reallehrkräfte zurücktreten, und dass erneut im Haldenbüelschulhaus ein starker Wechsel bei den Reallehrkräften stattfindet. Zwei Lehrpersonen geben in der Kündigung als Grund auch einen vom Schulrat vorgesehenen Wechsel eines Lehrerkollegen in ein anderes Schulhaus an.

Die freien Stellen sind wie gewohnt im Amtlichen Schulblatt, in der Tagespresse, im Internet sowie an der Pädagogischen Hochschule veröffentlicht worden. An seiner Sitzung vom 18. Mai 2004 konnte der Schulrat die letzten Wahlen vornehmen. Auf Beginn des Schuljahres 2004/2005 sind alle freien Stellen der Schule besetzt.

Die angesprochenen Probleme und offenen Fragen im Haldenbüelschulhaus wurden in Absprache mit dem Haldenbüelteam anlässlich eines Runden Tisches unter Miteinbezug einer externen Supervisorin aufgearbeitet. Nachdem sich das Team mit Beginn des neuen Schuljahres aufgrund der Kündigungen wie von Schulhauswechseln stark erneuert zeigen wird, besteht die Chance für einen eigentlichen Neustart.

Stadtrat